|  | Themen in TERRA 1 Gymnasium Nordrhein-Westfalen  \* = fakultativ (über KLP hinaus) | Inhaltsfelder (IF), Schwerpunkte (SP) und Kompetenzen  (Sachkompetenz: S; Methodenkompetenz: M; Urteilskompetenz: U; Handlungskompetenz: H) des KLP | Grundbegriffe | Stundenzahl |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | 1. Sich orientieren (S. 4-21) | | | |
|  | Auftakt: Sich orientieren (S. 4)  \* Was ist Geographie? (S. 5)  Auf die Wahrnehmung kommt es an - Mental Maps (S. 6)  Wo ich lebe und lerne (S. 7)  Vom Luftbild zur Karte (S. 8)  Methode: Was ist Xai-Xai? Mit dem Atlas arbeiten  (S. 9)  Die Welt im Atlas (S. 10)  \* Höhenlinien und Höhenschichten (S. 11)  Sich orientieren im Gelände (S. 12)  Methode: Karten lesen - keine Hexerei (S. 13)  Wie konnte die Titanic gefunden werden? - Das Gradnetz der Erde (S. 14/15)  Großlandschaften in Deutschland (S. 16)  Orientierung: Bundesländer und Nachbarstaaten  (S. 17)  Orientierung: Nachbarstaaten und Regionen Europas (S. 18)  Training (S. 19)  \* Selbsteinschätzung (S. 20)  \* Neugierig? Für dich! (S. 21) | [S1] über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume verfügen  [S8] zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext anwenden  [M1] Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung nutzen  [M3] aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabsleiste themenbezogene Informationen entnehmen  [M4] aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen gewinnen  [M6] Texten fragenrelevante Informationen entnehmen und wiedergeben  [M7] mit einfachen modellhaften Darstellungen arbeiten  [H2] die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe darstellen | Atlas  Breitenkreis  Gradnetz  Höhenschichten  Karte  Längenhalbkreis  Legende  Luftbild  Maßstab  Mental Map  Signaturen |  |
|  | 2. Leben auf dem Land, Leben in der Stadt (S. 22-34) | | | |
|  | Auftakt: Leben auf dem Land, Leben in der Stadt  (S. 22)  Grundbedürfnisse und Daseinsgrundfunktionen  (S. 23)  Wo lebt es sich besser? (S. 24)  Methode: Eine Karte auswerten: Borchen verändert sich (S. 25)  „Magnet“ Stadt (S. 26)  Eine Stadt hat viele Gesichter (S. 27)  Methode: Gebäudenutzung in der Innenstadt kartieren (S. 28)  Methode: Tabellen lesen und auswerten: Städte in Europa im Vergleich (S. 29)  Orientierung: Stadt und Land (S. 30)  \* Methode: Eine Mindmap anfertigen (S. 31)  Training (S. 32)  \* Selbsteinschätzung (S. 33)  \* Neugierig? Für dich! (S. 34) | [IF] Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen [SP] Grobgliederung einer Stadt  [SP] Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf  [S1] über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume verfügen  [S5] Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten unterscheiden  [S8] zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext anwenden  [M1] Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung nutzen  [M2] die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte beschreiben  [M3] aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabsleiste themenbezogene Informationen entnehmen  [M4] aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen gewinnen  [M5] aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme erstellen  [M6] Texten fragenrelevante Informationen entnehmen und wiedergeben  [M7] mit einfachen modellhaften Darstellungen arbeiten  [U1] zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten unterscheiden  [U2] eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig vertreten  [H1] unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durchführen  [H2] die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe darstellen | Daseinsgrundfunktion  Dorf  Erholungsgebiet  Grundbedürfnis  Industrie- und  Gewerbegebiet  Mischgebiet  Pendler  Stadt  Stadtviertel  Stadtzentrum  Umland  Wohngebiet |  |
|  | 3. Auf den Standort kommt es an (S. 35-50) | | | |
|  | Auftakt: Auf den Standort kommt es an (S. 35)  Methode: Einen Text auswerten (S. 36)  Warum hier und nicht woanders (S. 37)  Das „braune“ Gold (S. 38)  BASF - Europas größtes Chemiewerk (S. 39)  Von Köln in die ganze Welt - UPS (S. 40)  „HAIReinspaziert“ (S. 41)  Auf der Suche nach dem besten Standort (S. 42)  Das Rhein-Ruhr-Gebiet - ein Ballungsraum entsteht (S. 43)  Rost war gestern! Das Ruhrgebiet im Wandel (S. 44)  Methode: Diagramme zeichnen (S. 45)  Orientierung: Wirtschaftsstandorte in Deutschland  (S. 46)  Orientierung: Wirtschaftsstandorte in Europa (S. 47)  Training (S. 48)  \* Selbsteinschätzung (S. 49)  \* Neugierig? Für dich! (S.50) | [IF] Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung  [SP] Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte) und Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung)  [SP] Veränderung von Strukturen in Industrie  [SP] Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung  [S1] über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume verfügen  [S2] die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Industrie und Dienstleistungsbereich beschreiben  [S3] wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie und im Dienstleistungsbereich darstellen und die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ableiten  [S8] zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext anwenden  [M1] Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung nutzen  [M3] aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabsleiste themenbezogene Informationen entnehmen  [M4] aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen gewinnen  [M5] aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme erstellen  [M6] Texten fragenrelevante Informationen entnehmen und wiedergeben  [M7] mit einfachen modellhaften Darstellungen arbeiten  [U1] zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten unterscheiden  [U2] eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig vertreten  [H2] die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe darstellen | Ballungsraum  Dienstleistungen  Energieträger  Industrie  Infrastruktur  Logistik  primärer Sektor  quartärer Sektor  Rohstoff  sekundärer Sektor  Standortfaktoren  Strukturwandel  Tagebau  tertiärer Sektor  Wirtschaftssektor |  |
|  | 4. Landwirte versorgen uns (S. 15-65) | | | |
|  | Auftakt: Landwirte versorgen uns (S. 51)  Getreide und Zuckerrüben aus der Börde (S. 52)  Der Strukturwandel in der Landwirtschaft (S. 53)  Salat täglich frisch (S. 54)  Erdbeeren im Winter? (S. 55)  Temperatur und Niederschlag messen (S. 56)  Methode: Klimadiagramme zeichnen und auswerten (S. 57)  Welcher Standort passt zu welchem Produkt? (S. 58)  Konventionelle Landwirtschaft und Tierhaltung (S. 59)  Ökologische Landwirtschaft und Tierhaltung (S. 60)  \* Vom Landwirt zum Energiewirt (S. 61)  Orientierung: Landwirtschaft in Deutschland (S. 62)  Training (S. 63)  \* Selbsteinschätzung (S. 64)  \* Neugierig? Für dich! (S. 65) | [IF] Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung  [SP] Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt)  [SP] Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft, Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln  [S1] über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume verfügen  [S2] die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft beschreiben  [S3] wesentliche Aspekte des Wandels in Landwirtschaft darstellen und die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ableiten  [S4] Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung aufzeigen  [S7] einzelne durch landwirtschaftliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung beschreiben  [S8] zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext anwenden  [M1] Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung nutzen  [M2] die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte beschreiben  [M3] aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabsleiste themenbezogene Informationen entnehmen  [M4] aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen gewinnen  [M6] Texten fragenrelevante Informationen entnehmen und wiedergeben  [M7] mit einfachen modellhaften Darstellungen arbeiten  [U1] zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten unterscheiden  [U2] eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig vertreten  [H1] unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durchführen  [H2] die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe darstellen | Ackerbau  artgerechte Tierhaltung  Biogas  Börde  erneuerbare Energie  Fruchtfolge  Fruchtwechsel  Gemüsebaubetrieb  Genossenschaft  Intensivierung  konventionelle Landwirtschaft  Löss  Massentierhaltung  Mechanisierung  Mischbetrieb  ökologische Landwirtschaft  Sonderkultur  Spezialisierung |  |
|  | 5. Wohin in Ferien und Freizeit (S. 66-80) | | | |
|  | Auftakt: Wohin in Ferien und Freizeit (S. 66)  Methode: Eine Befragung durchführen: Wohin die Reise geht (S. 67)  Ebbe und Flut an der Nordseeküste (S. 68)  Nationalpark Wattenmeer (S. 69)  Ferien an der Ostsee und an der Nordsee - Rügen und Sylt (S. 70)  Vom Frühling in den Winter an einem Tag (S. 71)  Vom Bergdorf zum Ferienort (S. 72)  Urlaub in Massen (S. 73)  Rollenspiel: Tourismus auf Mallorca ausbauen?  (S. 74)  Mallorca geht das Wasser aus (S. 75)  Tourismus auf die sanfte Tour (S. 76)  Orientierung: Tourismusgebiete in Europa (S. 77)  Training (S. 78)  \* Selbsteinschätzung (S. 79)  \* Neugierig? Für dich! (S. 80) | [IF] Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge  [SP] Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Gebirgslandschaften  [SP] Physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr  [SP] das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden  [S1] über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume verfügen  [S6] einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen herstellen  [S7] einzelne durch touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung beschreiben  [S8] zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext anwenden  [M1] Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung nutzen  [M3] aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabsleiste themenbezogene Informationen entnehmen  [M4] aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen gewinnen  [M5] aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme erstellen  [M6] Texten fragenrelevante Informationen entnehmen und wiedergeben  [U1] zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten unterscheiden  [U2] eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig vertreten  [H2] die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe darstellen | Ebbe  Flut  Gezeiten  Hauptsaison  Höhenstufen  Massentourismus  Nationalpark  sanfter Tourismus  Tide  Tourismus  Watt |  |